© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zur Gattung *Lycomedes* de Brême.

Von **Chr. Sternberg** in Stralsund.

Von dieser Gattung waren bis zum vorigen Jahre nur 5 Arten bekannt, die zu den allerseltensten Erscheinungen in den Sammlungen gehören. Es sind dies: *Lycomedes Reichei* de Brême, Ann. d. l. S. E. F. 1844, p. 300, pl. 8, f. 1, 2; *Lyc. Mniszechii* Thomson, Musée Scientifique 1860, p. 16, pl. 6, f. 1, 1a, 1b; *Lyc. Burmeisteri* Waterhouse, Cistula Entom. 1879, Vol. II, pars XXI, p. 422, pl. IX, f. 1, 1a, 1b; *Lyc. Buckleyi* Waterhouse, Ann. and Magaz. of Nat. Hist. London 1880, Vol. V, p. 288, und *Lyc. Beltianus* Bates, Biologia Centr. Amer. 1889, Vol II, pars 2, p. 338, pl. XXI, f. 4, 4a, ♂.

Herr G. J. Arrow bringt nun die Zahl der Arten auf zehn, indem er in den Ann. and Magaz. of Natur. Hist. Ser. 7, Vol. X, August 1902, fünf neue Arten beschreibt. Es sind dies *Lycomedes ramosus*, *Lyc. velutipes*, *Lyc. hirtipes* und *Spodistes Batesi* und *Spodistes Hopei.*

Arrow theilt nämlich die alte Gattung *Lycomedes* in zwei gleichwerthige neue, nämlich: *Lycomedes* und *Spodistes.* Diesen letzteren, schon von Burmeister gebrauchten, später aber wieder von ihm eingezogenen Gattungsnamen (Burmeister, Handbuch V, p. 286, Anmerkung) wendet Arrow auf die Arten an, deren Brusthorn sich wagerecht nach vorne wendet und in eine scharfe Spitze ausläuft, während er den alten Gattungsnamen *Lycomedes* für die Arten beläfst, deren Brusthorn vom Thorax fast senkrecht als gleich breite, von vorn nach hinten zusammengedrückte, oben breit abgerundete, schmale Scheibe sich erhebt.

Ich gebe hier Arrow's Uebersicht der Arten seiner beiden Gattungen wörtlich wieder.

Genus Lycomedes.

Cephalic horn toothed at base:
- basal tooth large, bifid . . . . *ramosus* sp. n.
- basal tooth small . . . . . *Reichei* de Brême.

Cephalic horn bilaminate at base:
- legs velvety . . . . . *velutipes* sp. n.
- legs pilose . . . . . *hirtipes* sp. n.

Cephalic horn unarmed at base:
- bifid at apex . . . . . *Burmeisteri* Waterhouse.
- trifid at apex . . . . . *Buckleyi* Waterhouse.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Genus Spodistes.

Cephalic horn toothed near base:

simple at apex . . . . . *beltianus* Bates.

bifid at apex . . . . . *Batesi* sp. n.

Cephalic horn unarmed at base:

bifid at apex . . . . . *Mniszechi* Thoms.

trifid at apex . . . . . *Hopei* sp. n.

Arrow's neue, aus Chiriqui stammende Art *Spodistes Batesi* ist gleich der von Bates in der Biol. Centr. Amer. 1889, Vol. II, pars 2, p. 337—338 als *Lyc. Mniszechi* Thoms. aufgeführten und beschriebenen Art, denn diese von Chiriqui stammende, von Bates fälschlich zu *Lyc. Mniszechi* Thoms. gezogene Art ist erheblich von letzterer verschieden, worauf Herr René Oberthür, Rennes, zuerst Herrn Arrow aufmerksam gemacht hat; während bei der wirklichen *Lyc. Mniszechi* Thoms. das Kopfhorn auch bei den allergrößten Männchen an der Basis kaum wahrnehmbar erhaben ist, zeigt die Art von Chiriqui, also Arrow's *Spod. Batesi*, hier stets ein aus breiter Basis aufsteigendes, spitziges Horn, das bei den größeren und größten Exemplaren sehr deutlich und scharf, bei den kleineren weniger prononcirt auftritt, bei den allerkleinsten sogar fast ganz verschwinden kann.

Arrow bemerkt bei der Beschreibung seiner neuen *Spod. Hopei*, daß diese wahrscheinlich als diejenige Art anzusehen sei, auf welche die Beschreibung von Burmeisters *Lyc. Reichei* (Burmeister, Handbuch V, p. 285) zu beziehen ist, denn daß diese sich nicht auf die wirkliche *Lyc. Reichei* de Brême beziehen kann, ist aus der Beschreibung leicht ersichtlich: de Brême's *Reichei* ist eine *Lycomedes*-Art, während Burmeister's Beschreibung nur auf eine *Spodistes*-Art paßt.

Arrow's *Lyc. hirtipes* ist dem *Lyc. Reichei* de Brême sehr ähnlich und befindet sich in den Sammlungen meistens auch als solche bestimmt. *Lyc. hirtipes* Arrow unterscheidet sich aber leicht durch lang behaarte, nicht tomentirte Beine, welche bei *Lyc. Reichei* de Brême dicht tomentirt, aber nicht dicht und lang behaart sind.

In meiner Sammlung befindet sich noch eine neue, unbeschriebene Art der Gattung *Spodistes*. Ich darf dieselbe mit Sicherheit als noch unbeschrieben hinstellen, da Herr René Oberthür, Rennes, dem ich zur Durchsicht mein Material an *Lycomedes* und *Spodistes* zugesandt hatte, dieselbe als sicher neu bezeichnet. Herr René Oberthür, der Herrn Arrow zur Revision der Gattung *Lycomedes* veranlaßt hat, kennt die Schätze des British Museum, das sehr reich an *Lycomedes* und *Spodistes* ist, und besonders die Typen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

von 9 der beschriebenen 10 Arten besitzt, sehr genau durch häufige persönliche Einsichtnahme und besitzt in seiner Sammlung selber 8 Arten. Er darf daher wohl als ein ganz genauer Kenner der in Frage stehenden beiden Gattungen und auch als competenter Richter anzusehen sein, ob meine Art neu sei.

Ich gebe nun im Folgenden die Beschreibung dieser neuen Art.

Spodistes grandis n. sp.

1 ♂ coll. mea. Länge 53 mill., Horn mitgemessen; Breite 23 mill.

Diese neue, prächtige, leider nur in einem grofsen Männchen vorliegende Art ist die gröfste, breiteste von allen. Sie ist graubraun tomentirt, mit einer eigenthümlichen, im Toment selbst liegenden Zeichnung auf den Fld., ähnlich so, wie wir es bei der *Lyc. Reichei* de Brême finden, aber nicht so ausgesprochen. Hinsichtlich der Bildung des Kopfhornes ist sie der *Spod. Hopei* Arrow am nächsten verwandt, da sie, gleich ihr, unter den Endzacken des Kopfhornes noch eine dritte Zacke trägt.

Der Kopf ist gestaltet wie bei *Spod. Batesi* Arrow, länglich, jedoch vor den Antennen verschmälert, vorn ziemlich gerade abgeschnitten, in der Mitte des Vorderrandes mit einer flachen Einbuchtung, sodafs die beiden Seitenecken stumpf vorstehen. Das lange, breite, sehr kräftige Kopfhorn steigt nicht, wie bei *Spod. Mniszechi*, unmittelbar von dem äufsersten Rande des Kopfschildes auf, sondern biegt sich, wie bei *Spod. Batesi*, zuerst ein wenig zurück, wendet sich dann gerade vorwärts und steigt nun in sanfter Biegung allmählich nach oben mit tief und breit ausgeschnittenem Ende. Die beiden stumpfen Endzacken sind sehr lang, gerundet, etwas nach vorwärts gebogen. An der Basis ist das Kopfhorn nicht so stark erhöht, wie bei *Mniszechi*, aber stärker als bei *Batesi*, und ist dieser erhöhte Basaltheil des Kopfhornes an seiner Mitte kaum bemerkbar vorspringend. Die leicht zugerundete, unten grau tomentirte, am oberen Ende aber glänzend schwarze Vorderseite des Kopfhornes ist fein und ungemein dicht punktirt. Die seitlich fein gerandete Hinterseite ist gerundet erhöht, trägt unmittelbar unter dem Endausschnitt und den beiden Endzacken einen stumpfen Höcker, stärker, aber nicht so hoch als die Endzacken. Die Tomentirung erstreckt sich wie bei *Spod. Batesi*, von der Basis bis über die Mitte der Hinterseite, der übrige vordere Theil mit den Zacken ist glänzend schwarz, ganz glatt. Der ganz tomentirte, schwarz gerandete, länglich dreieckige Augenkiel reicht mit seiner lang vorgezogenen, ganz flachen Spitze (bei *Spod.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Mniszechi in einen starken Höcker auslaufend) nicht ganz bis zur Mitte des grofsen Auges. Die *Spod. Batesi* eigenthümliche, von dem Vorderrande des Augenkiels auf die Seitenbasis des Kopfhorns sich hinziehende, kurze, schwarze Leiste fehlt hier ebenso wie bei *Spod. Mniszechi.*

Bei den Mandibeln stehen die beiden Vorderzacken nicht wie bei *Spod. Batesi* neben, sondern mehr seitlich hinter einander.

Die zehngliedrigen, braunen Antennen haben das erste Glied länger, gleichmäfsig dicker, die Keule gestreckter, nach beiden, besonders aber dem hinteren Ende zu, schmäler als bei *Spod. Batesi.*

Bei den Maxillarpalpen ist das letzte Glied nicht so lang, schlank und gebogen, wie bei *Spod. Mniszechi.*

Das Halsschild ist dem von *Spod. Batesi* am ähnlichsten, aber es ist breiter, compacter, im Vordertheil unter dem Brusthorn seitlich lange nicht so zusammengedrückt; hinten sehr breit, verschmälert es sich nach vorn zu rasch; die Randung ist fein und schmal, am Vorderrande breiter, flacher; hinter den Augen ist es ein wenig ausgeschnitten, die Vorderecken sind scharf, aber nicht spitz. Der Seitenrand verläuft, wie bei *Spod. Mniszechi*, von den Vorderecken in gerader Linie bis zu dem stark vorspringenden Mittelwinkel und von hier in gleichfalls gerader Linie bis zu der abgerundeten Hinterecke. Der Hinterrand ist leicht geschwungen, in der Mitte breit, aber nicht stark vorgezogen. Das lange, rundliche, weit über das Kopfhorn vorragende Brusthorn streckt sich zuerst gerade vor und senkt sich nur ein wenig und sehr allmählich bis zu der einigermafsen scharfen Spitze; oben ist es mit schmaler Rinne versehen, die sich nach hinten zu verbreitert, wo hinein sich das Toment dann vorschiebt. Auch die untere Seite des Brusthorns ist auf dem hinteren, längeren Theil tomentirt, nur der vordere Theil mit der Spitze ist ganz schwarz und glänzend; die Fläche unter dem Brusthorn verläuft, ähnlich wie bei *Spod. Batesi,* von der Unterseite desselben schräg nach hinten und unten zum Vorderrand.

Die Fld. sind fast genau so lang als breit; sie unterscheiden sich nur wenig von *Mniszechi*, doch sind die Seiten etwas mehr zugerundet, der Rückentheil jedoch nicht so flach, sondern fällt schon von der Naht an mehr nach den Seiten zu ab.

Die vier Hinterbeine gleichen denen von *Batesi* gänzlich, die Schienen der Vorderbeine sind aber unten ganz tomentirt, während sie bei letztgenannter Art schwarz und untomentirt sind. An den Vorderschienen (♂) steht die erste Zacke ziemlich weit von der zweiten ab, weiter als bei *Batesi*, aber nicht so weit als bei

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Mniszechi. Zwischen den Vorderhüften steht als Prosternalzapfen eine stumpfe, dreieckige Platte, mit Einschnürung über der Basis.

Die Bauchsegmente sind ganz tomentirt, die übrige Unterseite dunkelbraun punktirt, wie bei *Batesi*, aber die Behaarung ist eine ungemein feine, viel kürzere als bei dieser Art, wo sie lang, wohl zottig zu nennen ist.

Das Pygidium (♂) ist ebenso gewölbt und tomentirt, wie bei *Batesi.*

Das Weibchen ist unbekannt.

Hab. Cachabé (nördliches Ecuador). Das Thier ist von Rosenberg 1897 gesammelt und entstammt der Rothschild-Sammlung in Tring.

Da von keinem Autor bei Beschreibung der Arten der beiden Gattungen *Lycomedes* und *Spodistes* der Stridulationsorgane Erwähnung geschehen ist, so möchte ich hiermit constatiren, dafs bei mehreren Arten beider Gattungen auf dem Propygidium unzweifelhaft solche Stridulationsorgane vorhanden sind Es findet sich in meiner Sammlung ein Exemplar von *Lyc. hirtipes* Arrow, bei welchem das ganze Propygidium frei liegt und man somit ganz genau die vorhandenen Stridulationsorgane erkennen kann. Es finden sich auf der Mitte des Propygidiums ganz feine, kurze, nur unter Vergröfserung genau sichtbare Querstrichelchen, die unzweifelhaft als Stridulationsorgane angesehen werden müssen, denn die ganze, mit denselben bedeckte Mittelfläche ist durch Reibung glänzend geworden, was bei den daneben liegenden Seitenflächen, die mit ganz kleinen, runden Tuberkelchen dicht bedeckt sind, nicht der Fall ist. Bei einem in meiner Sammlung sich findenden Exemplar von *Spod. Hopei* Arrow liegt ebenso, wie bei vorbesprochenem Exemplar, das ganze Propygidium frei und findet man hier, genau wie dort, die ganze Mitte mit den gleichen Querstrichelchen bedeckt und blank gescheuert. Ebenso sind hier die Seitenflächen, wie dort, mit kleinen, runden Tuberkelchen bedeckt und nicht blank gescheuert, wie die Mitte. Es finden sich in meiner Sammlung ferner einige Exemplare von *Spod. Batesi* Arrow, bei welchen man auf dem zum Theil entblöfsten Propygidium in der Mitte die gleichen Querstrichelchen unter den gleichen Begleiterscheinungen findet. Man darf daher wohl annehmen, dafs solche Stridulationsorgane sich auch bei den anderen Arten beider Gattungen finden werden. Ich habe solches für die anderen Arten, die ich besitze, nicht festgestellt, da das Propygidium nicht frei lag.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: 1903

Autor(en)/Author(s): Sternberg Chr.

Artikel/Article: Zur Gattung Lycomedes de Breme. 300-304